

Sonntag, 3. März 2019, Erlöserkirche

„WIE LIEGT DIE STADT SO WÜSTE“

Erinnerung an die Zerstörung Stuttgarts vor 75 Jahren

John Dowland: Lachrymae für Streichquintett
Heinrich Bach: Lamento „Ach, daß ich Wassers g'nug hätte“
Matthias Weckmann: Geistliches Konzert
„Wie liegt die Stadt so wüste“ – in Verbindung mit
Axel Ruoff: Sinfonische Fragmente für Orgel
Andreas Tsiartas: Lamento Turco für Solosopran
Samuel Barber: Adagio für Streichquartett

Berichte von Zeitzeugen (u. a. Hermann Lenz)
Gedichte von Andreas Gryphius

Johanna Vargas, Sopran – Torsten Müller, Bass
Michael Sattelberger, Orgel
Matthias Neundorf, Violine, und weitere Instrumentalsolisten
Rudolf Guckelsberger, Rezitation; Helmut Wolf, Moderation



Foto LMZ-B-W, Amerikanische Luftaufnahme von 1944.
Links Leonhardskirche, Mitte Breuninger, dahinter Rathaus und Marktplatz

Weitere Veranstaltungen zu diesem Anlass:

1. März bis 7. April, Brenzkirche, Fotoausstellung „Zerstörungen im Stuttgarter Norden“, Zusammenstellung und Gestaltung Jörg Kurz

Sonntag, 24. März, 18 Uhr, Kirche St. Georg, Orgelkonzert mit Samuel Kummer, Organist an der Frauenkirche in Dresden

Samstag, 6. April, 19 Uhr, Gedächtniskirche, Abendmusik des Figuralchors der Gedächtniskirche, Leitung Alexander Burda, Orgel Kristina Vilotseva



Nach 14 Jahren und fast 90 Abenden ist dies der letzte Jahrgang der „Sonntagsmusik“. Wie immer ist das Programm charakteristisch für die ganze Reihe: die grundsätzliche Verbindung von Musik und Wort in den verschiedensten Ausprägungen, thematische Vorgaben durch Musiker-Jubiläen und -Gedenktage, geistliche Themen, Beiträge zur Stuttgarter Musik- und Kulturgeschichte. Mit der Erinnerung an die Zerstörung Stuttgarts vor 75 Jahren wird der Schlusspunkt gesetzt. Noch einmal treten viele Künstler auf, die in den vergangenen Jahren bei der „Sonntagsmusik“ zu Gast waren. Wir danken unseren Besuchern für ihre Neugier und Treue über die Jahre und wünschen wieder Freude und Gewinn beim Zusammenklang von docere, movere und delectare – belehren, bewegen und unterhalten.

Pfarrer Jochen Maurer

KMD Prof. Helmut Wolf

Layout Fritz Röhm – Fotos:
Vorderseite Stadtarchiv Stuttgart, Die „Kirche in den Weinbergen“ 1910
Rückseite Fritz Röhm, Erlöserkirche vom Pariser Platz, 2018

Evangelische Kirchengemeinde

Stuttgart Nord

Sonntagsmusik



Sonntag, jeweils 18 Uhr
7. Oktober, 4. November, 2. Dezember 2018
6. Januar, 3. Februar, 3. März 2019
Erlöserkirche und Gemeindehaus der Erlöserkirche

Birkenwaldstraße 24, U5, 6, 7, 15 Stadtbibliothek, Bus 44 Postdörfle

Sonntag, 7. Oktober 2018, Gemeindehaus

ALTERSSÜNDEN

Gioachino Rossini zum 150. Todestag

Vokalquartette
Lieder und Arien
Klavierstücke

Clémence Boullu, Sopran
Stefanie Blumenschein, Alt
Julius Pfeifer, Tenor
Torsten Müller, Bass
Eberhard Leuser, Klavier
Helmut Wolf, Moderation



Was muss das für eine Musik sein, die die Ausführenden so fröhlich macht?

Nach fast 40 Opern und einer Pause von 20 Jahren begann Rossini wieder zu komponieren. Seine „Alterssünden“ nannte er eine bis heute kaum bekannte Sammlung von nicht weniger als 180 kürzeren Stücken: Vokalquartette, Lieder, vor allem aber Klavierstücke, die nur so strotzen vor Witz und Skurrilität. Das Vergnügen, das die Mitglieder des SWR-Vokalensembles um den Klavierdozenten Eberhard Leuser haben werden, wird sich rasch auf die Zuhörer übertragen!

Sonntag, 4. November 2018, Gemeindehaus

SCHATTEN UND LICHT

Lieder und Gesänge von Franz Schubert, Gustav Mahler, Lili Boulanger, George Crumb (Zyklus „Apparition“)

Fanie Antonelou, Sopran
Thomas Scharr, Bariton
Fabian Wöhrle, Klavier
Helmut Wolf, Einführung



Diesseits und Jenseits, Unterwelt und Elysium, Tod und ewiges Leben sind die Gegensatzpaare dieses Abends, wie sie etwa bei Schubert oder Mahler („Vom irdischen Leben“, „Vom himmlischen Leben“) zum Ausdruck kommen. Dazu ein kurzer Blick auf die vor hundert Jahren jung verstorbene französische Komponistin Lili Boulanger, und schließlich ein gewichtiger Zyklus des amerikanischen Komponisten George Crumb, einem Außenseiter: Musik des 20. Jahrhunderts, Anknüpfung an die Tradition und doch eine „Neue Welt“.

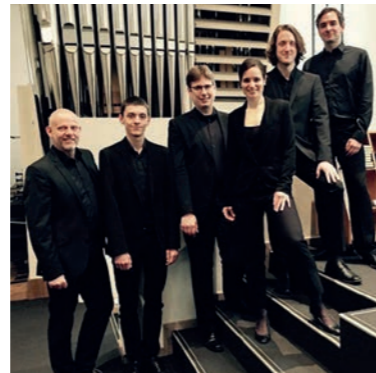
Sonntag, 2. Dezember 2018, 1. Advent, Erlöserkirche

DE ADVENTU DOMINE – VOM KOMMEN DES HERRN

Gregorianische Gesänge
Geistliche Konzerte, Arien und Orgelwerke von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Hugo Distler

„Unter dem Schatten deiner Flügel“
Aus den Tagebüchern von Jochen Klepper

Eva Kleinheins, Sopran
Helmut Wolf, Orgel
Choralschola St. Eberhard, Leitung: Lydia Schimmer
Klaus Hemmerle, Lesung



Advent ist nicht Weihnachten! Es ist eine Zeit der Vorbereitung, der Erwartung mit Ernst und Freude: „Öffne dich, mein ganzes Herze, Jesus kommt und ziehet ein“, lautet die zentrale Arie von J.S. Bach. Die Adventszeit hat auch eine herausgehobene Bedeutung im Leben von Jochen Klepper, dem bedeutendsten Kirchenliederdichter des 20. Jahrhunderts. Seine Tagebuchaufzeichnungen von 1932 bis zum tragischen Ende 1942 nehmen einen wichtigen Raum an diesem Abend ein.

Sonntag, 6. Januar 2019, Epiphania, Erlöserkirche

„ES IST ERSCHIENEN...“

Heinrich Schütz: Motetten aus der „Geistlichen Chormusik“
Orgelwerke über „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Graupner u. a.

Betrachtungen über Philipp Nicolai und sein „Morgenstern“-Lied

Württembergischer Kammerchor, Leitung: Dieter Kurz
Helmut Wolf, Orgel
Rudolf Guckelsberger, Sprecher



Gedekte und helle Farben treffen an diesem Abend zusammen: An der Jahreswende sind es Betrachtungen über Zeit und Ewigkeit in der bedeutendsten Motettensammlung von Heinrich Schütz, der „Geistlichen Chormusik“ aus dem Jahr 1648, in dem der erste, verheerende große Krieg auf deutschem Boden sein Ende fand. Die helle Farbe ist ganz auf den 6. Januar bezogen: Auf das strahlende Epiphania-Lied „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und seinen Dichter Philipp Nicolai.

Sonntag, 3. Februar 2019, Gemeindehaus

„I HATE MUSIC“

Happy birthday, Lennie!
Leonard Bernstein nachträglich zum 100. Geburtstag

Lieder
Songs, u. a. aus der „West Side Story“
Klavierstücke

Natalie Karl, Sopran
Matthias Klink, Tenor
Frédéric Sommer, Klavier
Helmut Wolf, Moderation



Von wegen „I hate music“! So heißt nur eines von Bernsteins witzig-ironischen Liedern. In Wirklichkeit war er der Vielseitigste und Begabteste von allen: Komponist, Dirigent, Autor, Musik-Erklärer. Ebenfalls äußerst vielseitig und erfolgreich ist das Sängerpaar, das samt seinem Berliner Hauspianisten Bernsteins Musik darbietet – man braucht sie in Stuttgart nicht vorzustellen!